

Schüler kommen zu Wort

Erfahrungsumfrage zum
Niederländischunterricht in
den
Nachbarsprachenregionen

SCHÜLER KOMMEN ZU WORT

Inhalt

1	Zusammenfassung und Empfehlungen	7
1.1	Hauptschlussfolgerungen	8
1.2	Empfehlungen und Maßnahmen	8
2	Danksagung	10
3	Einleitung	12
3.1	Ziel der Umfrage	12
4	Arbeitsweise	14
4.1	Zusammenarbeit mit den Regionen	14
5	Das Fach Niederländisch auf den weiterführenden Schulen in den Nachbarsprachenregionen	16
5.1	Niedersachsen	16
5.2	Nordrhein-Westfalen	17
5.3	Ostbelgien	17
5.4	Wallonien und Brüssel	17
5.5	Nordfrankreich	17
6	Erfahrungen mit der niederländischen Sprache	18
6.1	Interessant und nützlich	18
6.2	Interpretation der Ergebnisse	19
6.3	Aber schön?	19
7	Die Wahrnehmung des Niederländischunterrichts	21
7.1	Befriedigend	21
7.2	Und die Unterrichtsinhalte?	21
7.3	Kultur	23
7.4	Genug geredet?	24
7.5	Querverbindungen	27

8	Die Wahrnehmung der Niederlande und Flanderns	28
8.1	Bekanntheit mit Flandern und den Niederlanden	28
8.2	Bekannte Persönlichkeiten	28
8.3	Besuch im Nachbarland	29
8.4	Interesse an Flandern und den Niederlanden	29
9	Schlussfolgerungen	32
9.1	Gute Grundlage	32
9.2	Schüler kommen zu Wort	32
9.3	Kultur, Aktualität, das Leben in den Niederlanden und Flandern	32
9.4	Integriertes Vorgehen	33
10	Empfehlungen und Maßnahmen	34
10.1	Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Fachorganisationen	34
10.2	Maßnahmen der Taalunie in Zusammenarbeit mit ihren Partnern	35
10.3	Zum Schluss	36
	Impressum	37

1 Zusammenfassung und Empfehlungen



Die Kinder in den Mittelpunkt des Lernprozesses zu stellen ist im Bildungswesen ein zunehmend verbreiteter Trend. Dennoch werden die Schüler nur selten nach ihrer Meinung gefragt. Die Taalunie hatte Interesse zu ermitteln, wie die Schüler den Fremdsprachenunterricht im Fach Niederländisch in den Nachbarländern der Niederlande und Flandern einschätzen.

Als Inspiration diente dabei die Erfahrungsumfrage zum Deutschunterricht in den Niederlanden des Duitsland Instituut Amsterdam (Deutschlandinstitut Amsterdam). Die Taalunie wählte jedoch ein anderes Konzept für die Umfrage: Sie arbeitete von Anfang an eng mit Partnern in den Regionen zusammen. Von der Formulierung der Fragen bis zur Beschreibung von Maßnahmen und einer Strategie auf der Grundlage dieser Schlussfolgerungen erfolgte alles in Rücksprache mit Experten aus diesen Regionen.

Etwa 3.000 Schüler wurden individuell zu ihrer Meinung über den Niederländischunterricht befragt und darüber, was sie über die flämische

und niederländische Kultur, aktuelle Themen und die niederländische Sprache wissen. Die Teilnehmer waren Schüler weiterbildender Schulen in Nordfrankreich, Wallonien und Brüssel, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Ostbelgien. Es handelte sich vorwiegend um Schüler allgemeinbildender Schulen. Zudem wurden sie nach ihren Wünschen zur Verbesserung des Unterrichts befragt. Anschließend wurde auch 60 Dozenten eine Fragenliste vorgelegt.

Die letzte Zielsetzung dieser Umfrage liegt in der Beantwortung folgender Frage: Wie kann die Taalunie mit ihren Partnern den Niederländischunterricht als Nachbarsprache in den nächsten Jahren (noch) besser unterstützen? Eine daran anknüpfende Zielsetzung ist eine stärkere Kooperation der fünf Nachbarsprachenregionen bei der Unterstützung des Niederländischunterrichts. Zwei Resonanzgruppen mit Experten aus verschiedenen Bereichen des Bildungswesens haben an der Analyse der Ergebnisse mitgewirkt und Vorschläge für Verbesserungsprogramme formuliert.

In jeder Region ist die Teilnehmerzahl der Schüler so ausgefallen, dass fundierte Schlussfolgerungen gezogen werden können. Die Schulen haben jedoch auf freiwilliger Basis teilgenommen, sodass keine Zufallsstichprobe vorliegt, die repräsentativ ist.

1.1 Hauptschlussfolgerungen

Die niederländische Sprache wird recht positiv als schöne und interessante Sprache beurteilt, insbesondere in den deutschsprachigen Gebieten. In den französischsprachigen Gebieten empfindet man die niederländische Sprache als weniger einfach und weniger schön. Schüler erkennen den Nutzen der niederländischen Sprache für ihre Aussichten auf dem Arbeitsmarkt, allerdings vorwiegend in der eigenen Region. Die Schüler sind im Allgemeinen mit ihrer Entscheidung für den Niederländischunterricht zufrieden und haben in den meisten Fällen Freude daran.

Das Angebot diverser Fertigkeiten und die thematische Vielfalt werden nahezu überall positiv beurteilt. Auch die Dozenten werden als zufriedenstellend beurteilt; zudem sind die Schüler mehrheitlich der Ansicht, dass die Lehrkräfte in geeigneter Weise mit den von den Schülern begangenen Fehlern umgehen. Während der Unterrichtsstunden sprechen die Dozenten in den deutschsprachigen Gebieten deutlich mehr Niederländisch als in den französischsprachigen Gebieten. Viele Schüler wünschen sich, dass das Hörverstehen mehr Berücksichtigung findet. Jedoch auch die Sprechfertigkeit sollte nach Ansicht einer großen Mehrheit der Schüler stärker in den Unterricht eingebunden werden. Dies entspricht auch der Meinung der Experten in den Resonanzgruppen: Sie sind der Ansicht, dass bei Dozenten und Schülern unzureichend auf die Sprechfertigkeit geachtet wird. Die Niederländischlehrer selbst möchten der Sprechfertigkeit auch mehr Platz einräumen und wünschen sich dabei Unterstützung. Insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Niveaustufen in einer Klasse fällt ihnen die Förderung der Sprechfertigkeit schwer.

Auf aktuelle Themen wird nur selten eingegangen. Auch bei offenen Fragen zeigt sich, dass zahlreiche Schüler nicht Bescheid

wissen, was in den Niederlanden und Flandern aktuell ist. Den Schülern ist es wichtig, dass sie etwas über Landeskunde und die Bevölkerung erfahren. Sie möchten gerne mehr über beide niederländischsprachige Gebiete erfahren. In deutschsprachigen Gebieten ist insbesondere Flandern weitgehend unbekannt. Über die niederländische und flämische Kultur - auch die Jugendkultur - wissen die Schüler wenig. Sie äußern sich interessiert an Besuchen in niederländischsprachigen Gebieten und Partnerschaften mit Schulen dort.

1.2 Empfehlungen und Maßnahmen

- Es gilt, die Sprechfertigkeit stark zu fördern und den Dozenten dabei mit pädagogisch-didaktischer Fortbildung und Auffrischkursen für ihre eigene Sprechfertigkeit (oder Kombinationen dieser Möglichkeiten) zur Seite zu stehen. Für den Bereich der Sprechfertigkeit wird mehr Unterrichtsmaterial benötigt. Die Taalunie wird sich an der Sammlung, Entwicklung und Verbreitung beteiligen. Unterstützend wird sie Experten in diesem Bereich zusammenführen.



Sprechaufgaben in kleineren Gruppen können zur Verbesserung der Sprechfertigkeit beitragen

- Auch dem Hörverstehen kommt im täglichen Unterrichtsverlauf ein hoher Stellenwert zu. Die Taalunie wird Initiativen entwickeln, um insbesondere Anfängern mehr Material zur Verfügung zu stellen. Die Förderung des Prinzips der Zielsprache als Arbeitssprache verdient

- mehr Aufmerksamkeit, vor allem in den französischsprachigen Gebieten.
- Aktuellen Themen und dem Alltagsleben in Flandern und den Niederlanden sollte mehr Platz eingeräumt werden, nach Möglichkeit in Kombination mit (Jugend-)Kultur und Themen, die für Jugendliche interessant sind. Die Taalunie wird wöchentlich einen Satz Unterrichtsmaterial zu aktuellen Themen entwickeln.
 - In Schulungen können Dozenten mehr über die Jugendkultur in den Niederlanden und Flandern erfahren (Rap, Poetryslam, Blogger, YouTuber usw.). Außerdem gibt es Anregungen, Formen der Jugendkultur für den Niederländischunterricht zu nutzen.
 - Anhand eines näher zu bestimmenden (digitalen) Mediums können objektive Informationen für den Unterricht zur niederländischen Sprache, den Niederlanden und Flandern geboten werden. Die Taalunie wird ein Unterrichtsmodul entwickeln lassen, mit dem sich Schüler bewusst machen können, wie sie ihre Meinung über Kulturen, Sprachen und Bevölkerungsgruppen bilden.
 - Die Taalunie wird Dozenten inhaltlich bei der Organisation von Kooperationsprojekten mit Schulen in Flandern und den Niederlanden unterstützen, möglicherweise in Form eines Drehbuchs für Schulpartnerschaften. Außerdem möchte sie die Zuerkennung von Labeln wie „Euregioprofilschule“ und „Euregioschule“ im gesamten Grenzraum fördern.
 - Die Taalunie wird dafür sorgen, dass die Ergebnisse dieser Umfrage allen relevanten Partnern und den Schülern bekannt gegeben werden, letzteres möglicherweise mit einem kurzen Video und einem Informationsbrief, mit dem Dozenten die Ergebnisse in der Klasse besprechen können. Die Taalunie möchte

gerne mit den Dozenten und ihren Klassen in Kontakt bleiben und zu diesem Zweck eine interaktive Seite auf ihrer Website einrichten.

- Die erhöhte Aufmerksamkeit für das Sprechen und die anderen genannten Themen dürfen sich nicht beeinträchtigend auf die Fertigkeiten Lesen und Schreiben auswirken. Interessant wäre ein integriertes Vorgehen, bei dem Fertigkeiten in geeigneter Weise kombiniert werden, beispielsweise aktuelle Themen mit Hörverstehen und Sprechfertigkeit.

Für die oben genannten Maßnahmen wird die Zusammenarbeit zwischen bzw. mit den fünf Nachbarsprachenregionen einen großen Mehrwert darstellen. Die Taalunie ist dabei der verbindende Faktor und den Resonanzgruppen kommt weiterhin eine bedeutende Stellung zu.

2 Danksagung

Die Taalunie bedankt sich für die Mitarbeit und angenehme Zusammenarbeit mit den Ämtern und Bildungsinstitutionen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Ostbelgien, Wallonien, Brüssel und Nordfrankreich. Ohne ihre Mitarbeit wäre es nicht möglich gewesen, die Erfahrungsumfrage durchzuführen. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Ämter anderen Organisationen einen Einblick in die Gestaltungsgrundlagen ihres Unterrichts gewähren. Außerdem sind wir allen Dozenten und Schülern sehr dankbar, dass sie sich die Zeit genommen haben, die Umfragen auszufüllen. Durch ihre Antworten konnten wir herausfinden, wie ihnen der Niederländischunterricht gefällt.

Die Taalunie möchte dem Duitsland Instituut Amsterdam für die Teilung der Erkenntnisse und Erfahrungen danken, die dort im Rahmen der Durchführung der Erfahrungsumfrage zum Deutschunterricht in den Niederlanden gesammelt wurden. Sie waren für die Taalunie sehr nützlich.

Für die französischsprachigen Gebiete

- Nettie Abbring (Collège Franklin)
- Nicole Bya (SeGEC)
- Jean Collin (CPEONS)
- Pauline Degrave (Université catholique de Louvain)
- Marthe Deldicque (École Active)
- Ruben in 't Groen (Inspection Générale)
- Véronique Langhendries (WBE)
- Philippe Lefèvre (Inspection)
- Angélique Maghe (CAF)
- Antoinette Mantione (Académie de Lille)

- Laurent Rasier (Université de Liège)
- Folkert de Vries (Universiteit Maastricht)
- Monique Winckel (Académie de Lille)

Des Weiteren gilt unser Dank auch Laurence Mettewie von der Universität Namur, der die Taalunie bei der Vorbereitung und Durchführung der Umfrage beraten hat.

Im Umfragezeitraum haben zwei Praktikanten der niederländischen Fachhochschule Zuyd Hogeschool, Dennis Brands und Philippe Felix, an der Durchführung der Umfrage mitgewirkt.

Wir danken auch den Resonanzgruppen für ihr Feedback zu den Ergebnissen. Mit ihren Kenntnissen aus der Praxis konnten sie häufig Aspekte erklären, die sonst nicht richtig interpretiert worden wären. Außerdem boten sie wertvolle Anregungen für eine neue Strategie und geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Dozenten und Verbesserung des Niederländischunterrichts. Nachstehend sind die Mitglieder dieser Resonanzgruppen aufgeführt:

Für die deutschsprachigen Gebiete

- Claudia Bernkopf Spicker (NLSCHB Niedersachsen)
- Christiane Borchers (BZR Düsseldorf)
- Rita Fabeck (Maison des Langues)
- Astrid Geschwind (BZR Köln)
- Ulrike Langerock (BZR Düsseldorf)
- Alexander Molz (Fachverein Niederländisch)
- Stephanie Palm (Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft)
- Philippe-Henry Porschen (BZR Münster)
- Ulrike Schwartz (BZR Münster)

- Martin Teuber (BZR Düsseldorf)
- Stephan Ulrichs (Studienseminar Leer)
- Elsine Wortelen (Ministerium Niedersachsen)

3 Einleitung

Jede Woche schlagen über 170.000 Schüler weiterführender Schulen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Ostbelgien, Wallonien, Brüssel und Nordfrankreich ihre Schulbücher für das Fach Niederländisch auf. Diese Gruppe kann im Vergleich zur Anzahl von weltweit 13.500 Niederländischstudenten an Fachhochschulen und Hochschulen als umfangreich bezeichnet werden. Diesem Bildungsbereich kommt große Bedeutung zu: Er trägt zu einer guten wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit bei, insbesondere in den Grenzregionen. Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt wird dadurch gefördert. Außerdem bietet er den Schülern eine persönliche und kulturelle Bereicherung, da sie die niederländische Sprache sowie die niederländische und flämische Kultur kennenlernen.

Die Taalunie hat die Aufgabe, diesen Unterricht zu unterstützen. Dabei geht sie in enger Rücksprache mit den zuständigen Ämtern vor, die die Rahmenvorgaben festlegen. In allen Nachbarsprachenregionen setzen sich Lehrkräfte für einen hochwertigen Niederländischunterricht ein. Im Hinblick auf die Gewährleistung und Verbesserung der Unterrichtsqualität ist es wichtig, von Zeit zu Zeit eine Auswertung vorzunehmen. Diese Auswertung kann in Form einer Umfrage erfolgen, in der ermittelt wird, wie den Schülern und Dozenten der Unterricht gefällt. Dies passt ausgezeichnet zum Motto, das bei der Taalunie schon seit Jahren gilt: Der Benutzer steht im Mittelpunkt.

Der Schüler wird in zunehmendem Maße im Mittelpunkt des Lernprozesses gesehen.

Dementsprechend hat die Taalunie diese Erfahrungsumfrage in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Ostbelgien, Wallonien, Brüssel und Nordfrankreich durchgeführt.

3.1 Ziel der Umfrage

Die Umfrage zielt darauf ab, mehr darüber zu erfahren, wie Schüler und Dozenten den Niederländischunterricht wahrnehmen und erleben. Außerdem wollte die Taalunie mehr über die Einstellung der Schüler zur niederländischen Sprache sowie zur niederländischen und flämischen Kultur erfahren. Aus früheren Umfragen ist inzwischen bekannt, dass eine positive Einstellung zur Sprache und ihren Sprechern zu einem besseren Sprachlernprozess führt.

Die Ergebnisse einer ausführlichen Umfrage unter den Schülern wurden in enger Zusammenarbeit mit Experten aus der Resonanzgruppe analysiert, um so Empfehlungen und Maßnahmen zur besseren Unterstützung des Niederländischunterrichts als Nachbarsprache zu formulieren und die Schüler nach Möglichkeit stärker zu motivieren. Diese Empfehlungen können von den Strategieexperten und Dozenten genutzt werden, wenn sie das Fach Niederländisch organisieren und ausgestalten. Darüber hinaus formuliert die Taalunie anhand der Ergebnisse eigene Leitlinien und Ansatzpunkte für eine bessere Unterstützung des Unterrichts.

Außerdem können im Rahmen dieser Umfrage Aktivitäten entwickelt werden, die gemeinsam von mehreren Regionen oder möglicherweise

allen Regionen in Zusammenarbeit mit der Taalunie aufgegriffen werden. Diese Zusammenarbeit dient dann als Grundlage für das einheitliche Protokoll, das die Taalunie mit diesen fünf Regionen erstellt hat.

Einen ausführlicheren Bericht dieser Umfrage, der u. a. die Fragenlisten und einige Grafiken enthält, findet man auf der Website der Taalunie: <https://taalunie.org/informatie/294/belevingssonderzoek-de-leerling-aan-het-woord>

4 Arbeitsweise

2010 und 2017 hat das DIA, Duitsland Instituut Amsterdam, eine Erfahrungsumfrage zu den Erfahrungen von Schülern mit dem Deutschunterricht an weiterführenden Schulen in den Niederlanden durchgeführt. (<https://duitslandinstituut.nl/belevingsonderzoek-2017>). Angesichts der interessanten Vorgehensweise und der Ergebnisse hat sich die Taalunie bei ihrer Arbeitsweise in Grundzügen vom DIA inspirieren und beraten lassen.

Dies gilt gewiss für die Instrumente zur Befragung der Schüler: Die Fragenlisten für Schüler und Dozenten basieren auf den Listen, die vom DIA verwendet wurden. Die Fragenlisten für diese Umfrage wurden an einigen Stellen geändert und ergänzt. Die Fragen sind völlig anonym und in der „Muttersprache“ (Schulsprache) des Schülers verfasst. Die Schüler gaben die Antworten auf ihrer Schule in den Computer ein. Ein sehr kleiner Teil der Schüler beantwortete die Fragen auf Papier. Bei der Erstellung der Fragenliste für die Dozenten wurden ausdrücklich die Prioritäten berücksichtigt, die bei der Schülerbefragung ermittelt wurden. In diesem Bericht gehen wir vor allem auf die quantitativen Ergebnisse ein, die aus den geschlossenen Fragen der Umfrage hervorgehen.

Die befragten Schüler befanden sich in der Altersgruppe von 14-16 Jahren. Die Schüler und Dozenten nahmen auf freiwilliger Basis teil. Dadurch ist die Stichprobe nicht repräsentativ. Zudem ist die Beteiligung von berufsbildenden Schulen stark unterrepräsentiert, sodass diese Umfrage eigentlich als Umfrage unter Schülern

allgemeinbildender Schulen zu betrachten ist. Nur in einigen Fällen gehen wir kurz speziell auf die Schüler der berufsbildenden Schulen ein. Die Anzahl der Teilnehmer liegt jedoch in jeder Region über der Mindestanzahl, sodass wir über eine zahlenmäßig zuverlässige Stichprobe sprechen können. Die Teilnehmer verteilten sich wie folgt auf die fünf Gebiete:

▶ Wallonien/Brüssel:	1157
▶ Nordfrankreich:	177
▶ Niedersachsen	524
▶ Nordrhein-Westfalen	753
▶ Ostbelgien:	212

Auch die Teilnahme an der Umfrage erfolgte auf freiwilliger Basis. Insgesamt beantworteten 62 Dozenten aus den einzelnen Gebieten am Computer eine Reihe von Fragen, die sich vor allem auf einige bemerkenswerte Ergebnisse aus der Schülerumfrage bezogen.

4.1 Zusammenarbeit mit den Regionen

Die Taalunie suchte von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit Schulämtern, Experten, Inspektionen, Lehramtsstudiengängen, Fortbildungsinstituten, Wissenschaftlern, Lehrerverbänden, Schulleitungen und Dozenten in den fünf Regionen. Für die Taalunie ist es wichtig, dass diese Umfrage auch einen Mehrwert für die einzelnen Gruppen bietet und die Ergebnisse in den Regionen eine breite Basis haben.

In einigen Fällen verliefen die Kontakte eins zu eins, doch zur Förderung des gegenseitigen Austauschs wurden zwei sog. Resonanzgruppen gebildet. Diese Gruppen bestehen aus

Vertretern verschiedener Bereiche, die jeweils aus eigener Perspektive mit Niederländischunterricht befasst sind.

Eine Gruppe repräsentierte die deutschsprachigen Gebiete (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Ostbelgien), die andere Gruppe die französischsprachigen Gebiete (Nordfrankreich, Wallonien und das zweisprachige Brüssel). Insbesondere bei der Analyse und Interpretation der Ergebnisse spielten beide Gruppen eine wesentliche Rolle. Zudem unterbreiteten die Gruppen Vorschläge zu Vorgehensweisen und Maßnahmen für Verbesserungen im Niederländischunterricht, und zwar in den im Rahmen der Umfrage angegebenen Bereichen.

5 Das Fach Niederländisch auf den weiterführenden Schulen in den Nachbarsprachenregionen



Der Unterricht für Niederländisch als Nachbarsprache hat in den an die Niederlande und Flandern angrenzenden Regionen nicht überall den gleichen Stellenwert. Zudem unterscheiden sich die Programme und Zielsetzungen des Niederländischunterrichts. Nachstehend wird global erläutert, welche Rolle der Niederländischunterricht in jeder Region hat. Die dargestellten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die weiterbildenden Schulen und die dortigen offiziellen Kurse, d. h. dass populäre Kursarten wie die deutschen „Arbeitsgemeinschaften“ (vergleichbar mit den

Wahlfächern in den Niederlanden) nicht mitgezählt werden.

5.1 Niedersachsen

In diesem Bundesland wird der Niederländischunterricht hauptsächlich auf den weiterführenden Schulen angeboten, und zwar sowohl auf den berufsbildenden als auch auf den allgemeinbildenden Schulen. Einige Grundschulen bieten auch Niederländisch an, vor allem Schulen an der niederländischen Grenze (in den Provinzen Groningen, Drente und Nord-Overijssel). Niederländisch hat den

Status einer zweiten oder dritten Fremdsprache nach Englisch (1. Fremdsprache).

Niederländisch kann Examenfach sein. Etwa 8.000 Schüler nehmen an diesem Unterricht teil.

5.2 Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen lernen an den weiterführenden allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen über 30.000 Schüler Niederländisch. Diese Anzahl hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht; der Anstieg wäre noch stärker gewesen, wenn mehr Niederländischlehrer verfügbar gewesen wären. Dieser Lehrermangel gilt auch für die anderen vier Regionen. In einigen Gemeinden entlang der Grenze bieten mehrere Grundschulen bereits Niederländisch an. Auch die weiterführenden Schulen mit dem Fach Niederländisch liegen an der Grenze zu den Niederlanden (in den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Köln). Niederländisch kann als Examenfach gewählt werden.

5.3 Ostbelgien

Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens ist klein, verfügt aber über ein vollwertiges eigenes Schulsystem. 4.500 Schüler besuchen weiterführende Schulen. Aufgrund der vielfältigen Kontakte mit der französischsprachigen Region ist hier Französisch die erste und Englisch die zweite Fremdsprache. Niederländisch kommt also an dritter Stelle, wird jedoch verhältnismäßig oft erlernt: Etwa 1000 Schüler wählen Niederländisch.

5.4 Wallonien und Brüssel

Hier gibt es alleine schon an den (allgemeinbildenden) weiterführenden Schulen die weitaus meisten Schüler, die Niederländisch lernen, etwa 130.000. Niederländisch ist für die französischsprachigen Belgier schließlich eine Landessprache. Im zweisprachigen Brüssel ist Niederländisch schon ab der Grundschule Pflichtfach. An den weiterführenden Schulen, die

von ca. 360.000 Schülern besucht werden, wird diese Sprache im gesamten Gebiet gewählt (nicht nur entlang der Sprachgrenze), doch Englisch wird als erste Fremdsprache zunehmend populärer. Es gibt eine zunehmende Zahl mehrsprachiger Schulen (123 Sekundarschulen), an denen einige Fächer auch in der Fremdsprache angeboten werden; Niederländisch kommt auf diesen Schulen am häufigsten vor (72 Schulen). Zahlreiche Grundschulen haben auch ein Angebot in niederländischer Sprache.

5.5 Nordfrankreich

In Nordfrankreich besuchen ca. 1.200 Schüler den Niederländischunterricht in der ersten Stufe der weiterführenden Schulen, auf den „Collèges“ (Schüler von 11-16 Jahre), und zwar in einigen Gemeinden an der Grenze zu Flandern. Viele der Schüler haben bereits in der Grundschule begonnen, Niederländisch zu lernen. Die nordfranzösische Schulbehörde bietet eine intensive Förderung des Niederländischunterrichts. Das Fach Niederländisch zählt bei der Versetzung ins nächste Schuljahr nicht mit. Die Schüler können auch im zweiten Segment der weiterführenden Schulen weiterhin Niederländisch lernen (ca. 1.000 Schüler). In der Grundschule lernen etwa 4.000 Schüler Niederländisch.

6 Erfahrungen mit der niederländischen Sprache

In der ersten Reihe von Fragen ging es vor allem um die Meinung der Schüler über die niederländische Sprache an sich. Es ging also nicht um Niederländisch als Schulfach. Dieses Thema wird im nächsten Kapitel ausführlich behandelt.

6.1 Interessant und nützlich

Da wir in der Grenzregion leben, ist Niederländisch nützlich für das alltägliche Leben. Ich finde, es ist ein interessanter Unterricht und es ist interessant, etwas über die Kultur und das Leben zu lernen.

Schüler in Nordrhein-Westfalen

Etwa zwei Drittel der Schüler hält Niederländisch für eine interessante Sprache. Von den Schülern in Wallonien und Brüssel wird dies zwar etwas weniger zahlreich bestätigt, doch es gibt immer noch eine beachtliche Mehrheit.

Die Mehrheit der Schüler sieht auch den Nutzen des Erlernens der Sprache, insbesondere für die Suche nach einem Arbeitsplatz später. Vor allem die belgischen Schüler (78 % in Ostbelgien und 85 % in Wallonien-Brüssel) nennen diesen Aspekt. Dies ist gut nachvollziehbar, da Niederländisch eine der drei Landessprachen ist. Auch bei der Frage, warum die Schüler Niederländisch gewählt haben, nennen die belgischen Schüler vor allem die Chancen auf dem Arbeitsmarkt, dies im Gegensatz zu den deutschen Schülern, die häufiger angeben, dass sie die Sprache wählen, weil sie ihnen liegt oder

die Sprache interessant bzw. schön finden. Einen vergleichbaren Unterschied zwischen den deutschsprachigen und französischsprachigen Jugendlichen sehen wir auch bei der Frage, ob sie Niederländisch im Urlaub verwenden und bei Ausflügen in die Niederlande und Flandern: Bei den Deutschsprachigen bestätigt mehr als die Hälfte diesen Grund, während es bei den Französischsprachigen etwas mehr als ein Viertel ist.

Auch wenn die Chancen auf dem Arbeitsmarkt ein wichtiger Grund sind, Niederländisch zu wählen, gibt es nur wenige Jugendliche, die erwarten, dass sie in den Niederlanden oder Flandern berufstätig werden: In den deutschsprachigen Gebieten zwischen 3 und 6 %. Man würde erwarten, dass diese Anzahl in Wallonien und Brüssel höher liegt, doch auch dort sind es nur 6 %. Es fällt auf, dass beachtliche 21 % der Schüler in Nordfrankreich denken, dass sie in einem niederländischsprachigen Gebiet erwerbstätig

J'ai choisi le cours de néerlandais, car je vais souvent en Belgique. J'ai des amis, de la famille et peut-être le néerlandais me servira pour mes études ou mon travail. En plus, nous avons eu en 4ième une prof gentille.

Schüler in Nordfrankreich

werden könnten. Eine Erklärung dafür ist möglicherweise die hohe Arbeitslosigkeit in Nordfrankreich. Für diese Schüler kommt ein künftiges Studium dort auch eher in Betracht (11 %) als bei den französischsprachigen Schülern

in Belgien (7 %). Die deutschsprachigen Schüler schätzen die Chance, in den Niederlanden oder Flandern zu studieren etwas höher ein (zwischen 10 und 17 %).

Wenig Schüler geben an, Niederländisch sei nützlich, weil sie die niederländische oder

C'est une langue parlée dans notre pays, donc je trouvais cela logique d'apprendre cette langue et en plus, j'ai une partie de la famille flamande donc cela me permet de pouvoir communiquer avec eux.

Schüler in Wallonien/Brüssel

flämische Kultur interessant finden (rund 10 %). Eine günstige Ausnahme sind die nordfranzösischen Schüler, von denen 18 % angeben, dass sie Niederländisch benötigen, weil sie sich für die niederländischsprachige Kultur interessieren.

6.2 Interpretation der Ergebnisse

Angesichts dieser Erkenntnisse erhebt sich die Frage, wie wir die Prozentsätze interpretieren sollen, hier und des Weiteren in diesem Bericht. In welchen Fällen kann man einen bestimmten Prozentsatz als „gering“ oder „hoch“ bezeichnen? Der Vergleich zwischen den Regionen relativiert die Prozentsätze, sodass dies systematisch erfolgt. Es wäre interessant, die Prozentsätze auch mit denen der Umfrage des Deutschland-Instituts in Amsterdam zum Deutschunterricht in den Niederlanden zu vergleichen. Ein solcher Vergleich wird im Rahmen dieses Berichts nicht vorgenommen.

Noch schwieriger ist die Frage, bei welchem Prozentsatz die Bildungsexperten zufrieden sind. Vor einer Präsentation der Ergebnisse bei einer Gruppe von Inspektoren in Wallonien und Brüssel wurde beispielsweise gefragt, ob sie zufrieden seien, wenn 51 % der Schüler ihren Dozenten für einen guten Dozenten hielten. Eine Mehrheit der Inspektionsmitglieder gab an, man

halte 51 % für ausreichend (siehe Kapitel 8.1 zu den Antworten der Schüler auf diese Frage). Es stellt sich die Frage, ob eine andere Expertengruppe (z. B. die Ausbilder der Lehramtsstudiengänge) auch mit 51 % zufrieden wäre.

Zudem stellen wir weiter hinten die Meinung der Schüler neben die der Dozenten, d. h. die Prozentsätze werden in einem anderen Rahmen dargestellt. Leider wurde die Einstellung zu anderen Sprachen oder Schulfächern wenig erforscht; dadurch ließen sich die Zahlen besser interpretieren.

6.3 Aber schön?

Wenige Schüler geben an, Niederländisch sei nützlich da sie sich für die niederländische oder flämische Kultur interessieren (rund 10 %). Eine günstige Ausnahme sind die nordfranzösischen Schüler, von denen 18 % Niederländisch für die niederländischsprachige Kultur benötigen.

Fast zwei Dritteln der deutschsprachigen Schüler gefällt Niederländisch, während nur 18 % der wallonischen und Brüsseler Schüler dieser Meinung sind. In der letztgenannten Gruppe finden 62 % die niederländische Sprache nicht schön. Bei den nordfranzösischen Schülern stimmen mehr Schüler der Aussage zu, dass Niederländisch eine schöne Sprache ist. Die Erklärungen der Experten in den Resonanzgruppen für die Meinung der Schüler in Wallonien und Brüssel sind im Zusammenhang mit dem belgischen Problem zu sehen: dem Bild, das in den Medien von Flandern und den Flamen vermittelt wird. Die politischen Konflikte spielen dabei klar eine Rolle, vor allem die schwierige Zusammenarbeit zwischen den politischen Parteien in beiden Sprachgemeinschaften. Auch die oft negative Einstellung von Eltern ist ihrer Ansicht nach wesentlich.

Eine kleine Mehrheit der deutschsprachigen Schüler hält Niederländisch für eine einfach zu benutzende Sprache, während bei den französischsprachigen Schülern ein Drittel dieser

Von den drei Sprachen, die wir zur Auswahl hatten, war Niederländisch die leichteste.

Schüler in Niedersachsen über den Grund für die Wahl des Faches Niederländisch

Meinung ist. Dies lässt sich den Resonanzgruppen zufolge höchstwahrscheinlich auf die Verwandtschaft zwischen dem Deutschen und Niederländischen zurückführen; beides sind germanische Sprachen. Für die französischsprachigen Schüler ist Niederländisch eine Sprache, die sich stärker von ihrer eigenen Sprache unterscheidet als die anderen (romanischen) Schulsprachen wie Italienisch und Spanisch.

Es fällt auf, dass zahlreiche Schüler in Niedersachsen Niederländisch einfach finden (60 %). Möglicherweise rührt dies daher, dass der Dialekt vor Ort dem Niederländischen sehr ähnlich ist und der Dialekt auch im Unterricht gefördert wird.

7 Die Wahrnehmung des Niederländischunterrichts

In diesem Kapitel gehen wir auf die Antworten von Schülern auf Fragen zum Niederländischunterricht ein, an dem sie teilnehmen. Es fällt auf, dass die Schüler die Fragen im Allgemeinen ernsthaft beantworten und sich die Zeit nehmen, die offenen Fragen zu beantworten. Dies wird durch einige Zitate veranschaulicht. Von den Dozenten erfuhren wir, dass sich durch die Umfrage mitunter Klassengespräche zwischen dem Dozenten und den Schülern über den Niederländischunterricht ergaben. Die Resonanzgruppen gaben an, dass Schüler im Allgemeinen wenig zu ihrer Meinung über den Unterricht befragt werden. Sie bedauern dies, da dies für Dozenten ein Mittel sein kann, den Unterricht zu verbessern und die Schüler stärker einzubeziehen.

7.1 Befriedigend

Drei Viertel oder eine größere Zahl der Schüler - dies ist von Region zu Region unterschiedlich - sind mit der Wahl des Faches Niederländisch zufrieden. In den deutschsprachigen Gebieten liegt der Prozentsatz der zufriedenen Schüler bei rund 90 %, wobei Niedersachsen mit einem Anteil von 95 % zufriedener Schüler hervorsteht. Zudem äußert eine Mehrheit der Schüler, es gebe bei den Themen und dem Unterrichtsstoff viel Abwechslung.

In den deutschsprachigen Gebieten beurteilen die Schüler die Unterrichtsstunden mit einer deutlichen Mehrheit als angenehm. Dies gilt auch für Nordfrankreich. In Wallonien und Brüssel bewerten nur 38 % der Schüler der Niederländischunterricht als angenehm.

Etwa drei Viertel der Schüler halten ihren Niederländischdozenten für gut; in Brüssel und Wallonien sind es mehr als zwei Drittel. Mehr als drei Viertel der Schüler sind der Ansicht, dass der Dozent mit Fehlern der Schüler in geeigneter Weise umgeht. Von den Experten in den

Verständnisvoll, kritikfähig und kreativ im Unterricht beziehungsweise in der Gestaltung der Lernmittel.

Ein Schüler aus Niedersachsen auf die Frage: Wie wäre Ihr idealer

Resonanzgruppen wird dies als wichtiger Aspekt des Sprachunterrichts betrachtet, da dies bedeutet, dass der Dozent die Schüler nicht entmutigt, die Sprache zu verwenden. In den deutschsprachigen Gebieten bewerten etwas mehr als die Hälfte der Schüler die Niederländischstunden als einfach. In den französischsprachigen Gebieten liegt dieser Anteil höher: in Nordfrankreich bei 37 % und in Wallonien und Brüssel bei 26 %. Anmerkung: Hier wurde gefragt, ob der Unterricht einfach ist, nicht ob die Sprache einfach ist (siehe voriges Kapitel).

7.2 Und die Unterrichtsinhalte?

Bei einer Reihe von Fragen ging es insbesondere um Unterrichtsinhalte und die verschiedenen Sprachfertigkeiten im Niederländischunterricht. In den meisten Fällen erwiesen sich die Schüler mit dem Angebot als zufrieden. Die Schüler sind im Allgemeinen der Meinung, dass Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Grammatik ausreichend

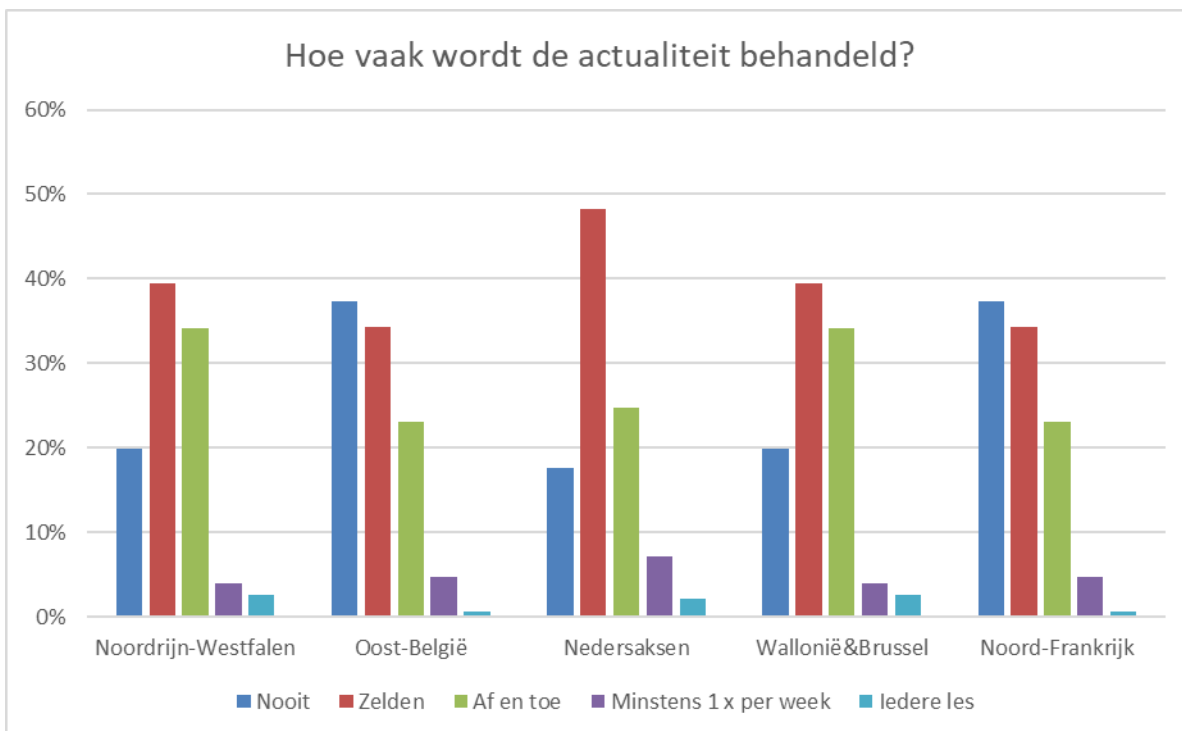
einbezogen werden. Bezüglich der Schreibfertigkeit ist anzumerken, dass 26 % der Schüler in Wallonien und Brüssel der Ansicht sind, diese werde zu wenig berücksichtigt.

Was das Üben des Hörverstehens anbelangt, so ist eine größere Gruppe von Schülern unzufrieden: 30 bis 37 % der Schüler sind der Meinung, dies geschehe zu wenig. Die Mitglieder der Resonanzgruppen bestätigen, dass dies ein Punkt der Aufmerksamkeit ist. Insbesondere für Anfänger im Fach Niederländisch ist in diesem Bereich zu wenig Unterrichtsmaterial vorhanden.

Noch größer ist die Unzufriedenheit über das Angebot aktueller Themen aus den Niederlanden und Flandern. 33 bis 42 % der Schüler würden es begrüßen, wenn diese Themen häufiger im Unterricht vorkämen.

Die nachstehende Grafik zeigt die Häufigkeit der Behandlung aktueller Themen in den einzelnen Regionen.

Ich denke, dass Niederländisch mir später in alltäglichen Situationen weiterhelfen kann. Außerdem lernt man durch den Unterricht die Kultur und die Geschichte von den Niederlanden kennen. Darüber hinaus finde ich es auch interessant, wenn mir Gemeinsamkeiten mit der deutschen Sprache auffallen. Auch ist die Unterrichts Atmosphäre sehr angenehm, da man keine Angst vor Antworten haben muss und man durch die Ähnlichkeit zum Deutschen leichter Antworten kann als in anderen Fremdsprachen.



Bezüglich jeder Region wird angegeben, wie häufig aktuelle Themen behandelt werden; in jeder Häufigkeitskategorie wird in Prozent ausgedrückt, wie viele Schüler diese Kategorie wählen

Im Niederländischunterricht wird kaum auf aktuelle Themen eingegangen. In Nordfrankreich wird den Dozenten davon abgeraten, aktuelle Themen im Unterricht zu behandeln, wie auch die vorstehende Grafik zeigt. Es ist vorstellbar, dass es für Dozenten eine erhebliche Zeitinvestition ist, aktuelle Themen in der Klasse vorzustellen und dazu Aufgaben zu erarbeiten. Zudem ist das Material nur zeitlich begrenzt nutzbar, gerade da es um aktuelle Themen geht. Diese Erklärungen der Mitglieder der Resonanzgruppen sind sehr plausibel, doch wir weisen auch darauf hin, dass es sehr wichtig ist, die Realität Flanderns und der Niederlande im Klassenraum anzusprechen und so auch das Fach Niederländisch lebendig zu gestalten.

Auf die Frage, welche Aktivitäten die Schüler außerhalb des normalen Niederländischunterrichts wünschen, entscheiden sich die Schüler mit großer Mehrheit für Exkursionen, Schulreisen in niederländischsprachige Regionen und Austausch mit Jugendlichen in den Niederlanden und Flandern. Auch für die Dozenten sind dies die bedeutendsten Zusatzaktivitäten. In den Resonanzgruppen wurde vorgebracht, dass Schüler gerne unterwegs sind und Austausch zudem eine ideale Möglichkeit bieten, die gesammelten Sprachkenntnisse praktisch anzuwenden. Auf diese Weise lernen die Schüler dann die Alltagskultur des Landes kennen.

7.3 Kultur

Das gleiche wurde von den Experten der Resonanzgruppen in Bezug darauf angemerkt, wie oft Kultur in den Niederländischstunden behandelt wird. Sie plädieren nicht so sehr für die Behandlung der klassischen Kultur im traditionellen Sinne, sondern eher für die Jugendkultur (wie Rap, Graffiti, DJs, Blogger, Vlogger, YouTuber). Auch Kultur in Bezug auf die Alltagsgewohnheiten, die es in beiden Sprachgebieten gibt, ist eine Möglichkeit.

Kulturelle Themen kommen im Unterricht zwar etwas häufiger vor als aktuelle Themen, doch 70 bis 80 % der Schüler antworten, dass sie nie oder höchstens ab und zu behandelt werden. In Nordfrankreich ist die Komponente Kultur häufiger präsent; die Dozenten werden dort ausdrücklich gebeten, in jeder Unterrichtsreihe ein kulturelles Thema zu behandeln. In der Umfrage messen die Dozenten dem Thema Kultur als Teil ihres Unterrichts hohe Priorität bei. Nach der Sprechfertigkeit und Dialogfähigkeit nimmt Kultur den dritten Platz ein.

Bei der Analyse dieser Umfrage wurden auch einige mögliche Zusammenhänge zwischen den Antworten auf verschiedene Fragen untersucht. So konnte festgestellt werden, dass Schülern, die in den Unterrichtsstunden mehr über Kultur

Ein idealer Niederländischlehrer bringt den Schülern nicht nur die Sprache näher, sondern auch die Kultur und Lebensweise der Niederländer.

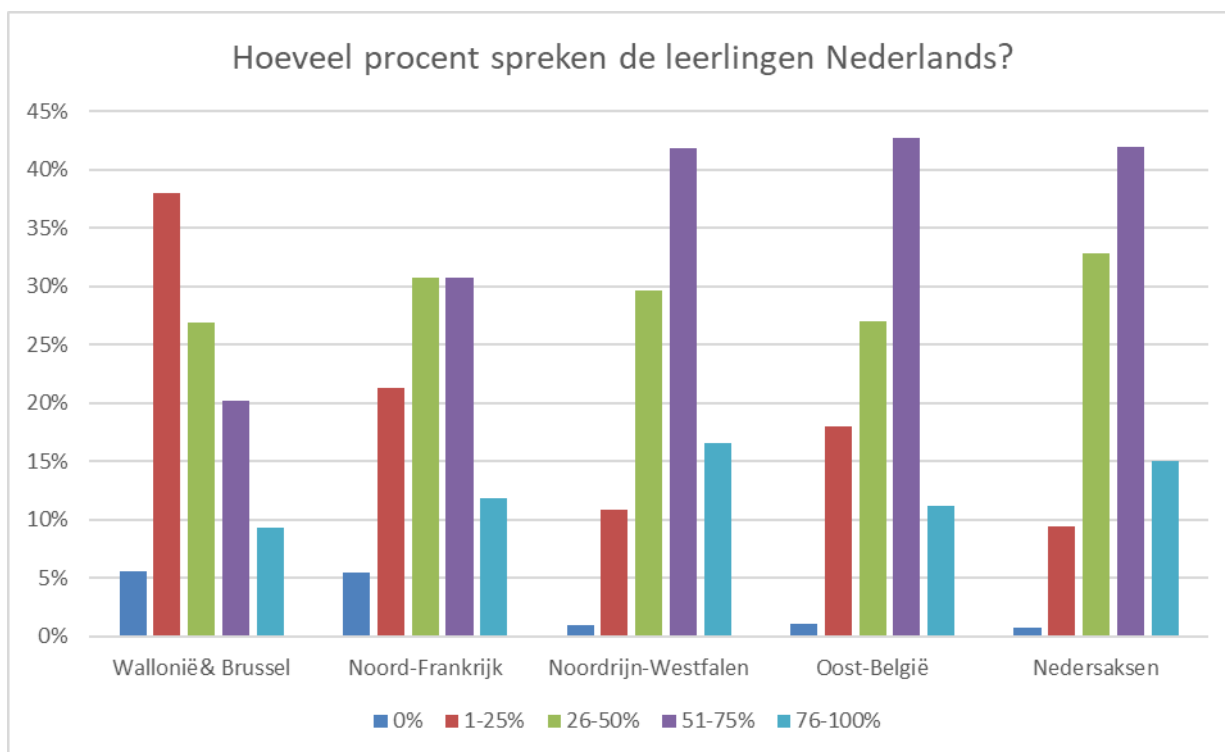
Schüler in Nordrhein-Westfalen

erfahren, der Unterricht auch besser gefällt. Den Resonanzgruppen fiel auf, dass die geringe Häufigkeit, mit der Aktuelles und Kultur vorkommen, in starkem Kontrast dazu steht, wie häufig Grammatik behandelt wird. In Nordrhein-Westfalen antworten 71 % der Schüler, dass Grammatik jede Stunde oder mindestens einmal wöchentlich auf dem Programm steht; in Ostbelgien sind es sogar 86 % und in den anderen Regionen liegt der Prozentsatz dazwischen. Experten in den Resonanzgruppen äußerten, die Dozenten selbst seien möglicherweise auch nicht in allen Fällen gut über die aktuellen Entwicklungen und die Kultur in Flandern und den Niederlanden informiert. Viele Dozenten erteilen zwei Fächer und geben zu bedenken, dass ihre Arbeitsbelastung es nicht zulasse, in beiden Fächern auf dem Laufenden zu bleiben.

7.4 Genug geredet?

Die Antwort darauf ist ein klares „Nein“. Das Sprechen in der Klasse ist ein Punkt, über den die Schüler in großer Mehrheit unzufrieden sind: Sie möchten gerne mehr sprechen.

Nachstehende Grafik zeigt, wie oft die Schüler in den 5 Bereichen zu Wort kommen:



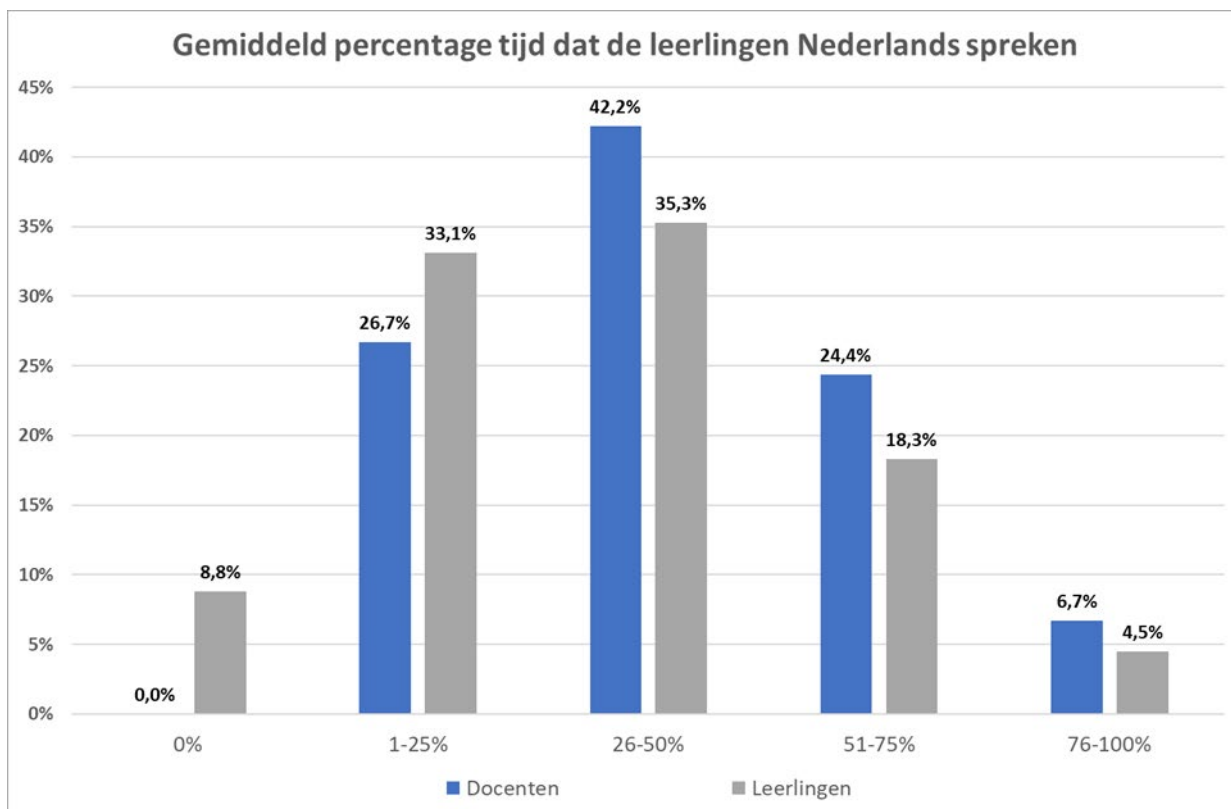
Wie viel Prozent der Zeit, in der die Schüler zu Wort kommen, sprechen sie Niederländisch?

Beim prozentualen Anteil der Zeit, den die Schüler Niederländisch sprechen, gibt es klare Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen. Zwischen 42 % (Nordrhein-Westfalen) und 71 % (Brüssel und Wallonien) der Schüler geben an, dass sie weniger oder viel weniger als die Hälfte der Zeit, in der sie sprechen, Niederländisch verwenden. Die Experten der Resonanzgruppen stufen dies als sehr wenig ein und sind der Meinung, dieser Aspekt des Niederländischunterrichts sollte die höchste Priorität haben.

Weil ich denke, dass ich das sonst nicht lerne und in spontanen Situationen nicht antworten kann. Außerdem ist es hilfreich für Dialoge etc.

Ein Schüler aus Niedersachsen erklärt, warum er mehr Niederländisch sprechen möchte

Es fällt auf, dass auch die Dozenten der Sprechfertigkeit die größte Bedeutung beimessen. Auf die Frage, welche Teile des Unterrichts ihnen am wichtigsten sind, wird von 82 % die Sprechfertigkeit genannt und die Dialogfähigkeit von 74 %, womit dies für Dozenten die absoluten Spitzenreiter auf der Liste der Prioritäten sind. Aus der Befragung der Dozenten geht hervor, dass auch sie den Zeitumfang, den Schüler Niederländisch sprechen, anders einschätzen als die Schüler.

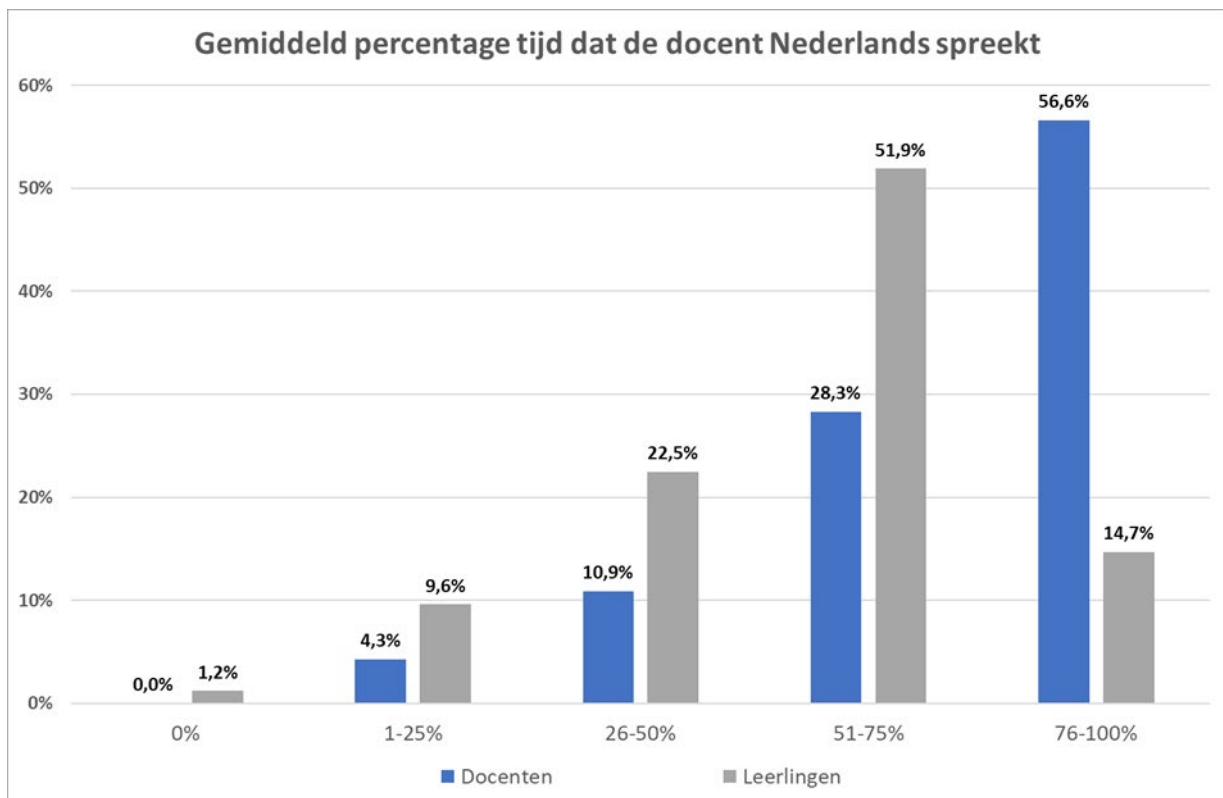


Einschätzung, wie oft Schüler nach Einschätzung der Dozenten Niederländisch sprechen und nach Einschätzung der Schüler (alle 5 Nachbarsprachenregionen zusammen)

Nach Einschätzung der Dozenten sprechen die Schüler mehr als es in der Wahrnehmung der Schüler der Fall ist. Es kann sein, dass der Dozent dies positiver sehen möchte, doch möglicherweise haben es Schüler etwas schwerer, diese prozentualen Anteile einzuschätzen. Nach Einschätzung der Resonanzgruppen liegt der exakte Prozentsatz wahrscheinlich irgendwo dazwischen. Ein vergleichbarer Einschätzungsunterschied ist auch bei der Frage zu sehen, in welchem Umfang der Dozent Niederländisch spricht.

Je pense qu'il faudrait que l'on essaye de parler un peu plus néerlandais pendant les cours, car comme ça le professeur pourrait nous corriger et ça nous permettrait d'apprendre de nos erreurs. Et ça nous permettrait même d'évoluer plus vite dans notre expression orale.

Schüler aus Nordfrankreich



In welchem Umfang spricht der Dozent nach Einschätzung der Dozenten und der Schüler Niederländisch (alle 5

Auch hier sehen wir, dass die Dozenten ein positiveres Bild haben als die Schüler. Insbesondere in der letzten Kategorie, in der der Dozent seiner Einschätzung nach zwischen 75 und 100 % der Sprechzeit Niederländisch spricht, sehen wir, dass dessen Einschätzung viermal so hoch liegt wie die der Schüler. Die Resonanzgruppen sind der Meinung, dass die Dozenten zu wenig Niederländisch sprechen, wodurch auch die Schüler weniger dazu veranlasst werden, sich auf Niederländisch zu äußern. Eine der offenen Fragen an die Schüler bezog sich auf ihren idealen Dozenten für das Fach Niederländisch; das weit aus

Der ideale Niederländischlehrer spricht nur Niederländisch, außer bei Übersetzungen. Er fordert die Schüler dazu auf, selbst mehr Niederländisch im Unterricht zu sprechen.

Schüler in Ostbelgien

meistgenannte Kriterium war, dass die Lehrkraft gut und viel Niederländisch spricht.

Die Resonanzgruppen geben an, dass die Erklärung für die begrenzte Verwendung der niederländischen Sprache darin liegen kann, dass die Niveauunterschiede in der Klasse zuweilen sehr groß sind und Dozenten fürchten, dass nicht alle Schüler den niederländischen Ausführungen folgen können oder überhaupt auf Niederländisch antworten können. Die Dozenten selbst nennen dies auch als Hindernis. Darüber hinaus äußern die Experten in den Resonanzgruppen, ein Teil der Dozenten sei nicht ausreichend qualifiziert oder habe überhaupt kein Lehramtsstudium absolviert; aufgrund des großen Lehrermangels werden in allen Regionen Unbefugte für den Niederländischunterricht eingesetzt.

Letzteres kann auch eine Erklärung dafür sein, warum viele Dozenten die Schüler selbst wenig Niederländisch sprechen lassen: Sie verfügen

nicht über ein Repertoire an Arbeitsformen, mit denen sie Aufgaben im Bereich der Sprechfertigkeit stellen können. Dozenten äußern, sie hätten insbesondere bei größeren Schülergruppen Probleme bei der Übung der Sprechfertigkeit. Als größtes Hindernis geben die Dozenten an, dass die Schüler nicht über genügend Sprachkenntnisse verfügen, um sprechen zu können.

Dies geben die Schüler in Nordfrankreich auch häufig als Grund an, warum sie nicht noch mehr in der Klasse sprechen möchten. Diese Gruppe von Schülern ist die einzige, von der weniger als die Hälfte der Schüler mehr Sprechfertigkeit im Unterricht wünscht; in allen anderen Regionen ist es (weit) mehr als die Hälfte.

7.5 Querverbindungen

Es wurden verschiedene Zusammenhänge zwischen Fragen untersucht. In vielen Fällen war ein klarer Zusammenhang nur schwierig herstellbar. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass Schüler, die Niederländisch für nützlich halten, die Sprache auch einfacher und die Unterrichtsstunden interessanter einschätzen. Außerdem gefallen den Schülern die Unterrichtsstunden besser, in denen häufiger Aufgaben außerhalb des Lehrbuchs vorkommen. Ferner gibt es einen positiven Zusammenhang zwischen dem Angebot an Unterrichtsmaterial außerhalb der Unterrichtsmethode und ein größeres Interesse an der Kultur in Flandern und den Niederlanden. Die vorstehenden Zusammenhänge sind leicht signifikant und können nicht automatisch als kausaler Zusammenhang betrachtet werden; auch andere Faktoren können eine Rolle spielen. Ein klarer Zusammenhang ist jedoch dort zu sehen, wo Unterrichtsstunden besser gefallen und die Lehrkraft adäquat auf Fehler der Schüler reagiert.

Es konnten keine positiven Zusammenhänge zwischen den Exkursionen von Schülern nach Flandern oder in die Niederlande bzw.

Partnerschaften mit den Schulen dort und einer positiveren Haltung gegenüber den niederländischsprachigen Gebieten und ihrer Kultur festgestellt werden. In Einzelfällen wurde sogar ein negativer Zusammenhang entdeckt: Einige Schüler hatten mehr Interesse an der niederländischen Kultur, obwohl sie sich nicht an Austausch mit den Niederlanden und Flandern beteiligt haben. Eine gute Erklärung konnten die Resonanzgruppen dafür nicht vorbringen.

8 Die Wahrnehmung der Niederlande und Flanderns

In einer separaten Reihe von Fragen ging es um die Meinung über Flandern und die Niederlande, über das soziale Leben und die Kultur. Auch die Häufigkeit grenzüberschreitender Besuche wurde dabei unter die Lupe genommen.

8.1 Bekanntheit mit Flandern und den Niederlanden

In der Fragenliste für die Schüler wird auch einige Male nach vorhandenen Kenntnissen über Flandern und die Niederlande gefragt. So wurde gefragt, wie die Hauptstadt von Flandern heißt. In beiden deutschen Bundesländern gab ungefähr ein Viertel der Schüler die richtige Antwort: Brüssel. In Ostbelgien wusste ungefähr die Hälfte der Schüler die Antwort; in Nordfrankreich etwas mehr als die Hälfte (53 %) und in Wallonien-Brüssel etwas weniger als die Hälfte (46 %). Amsterdam als niederländische Hauptstadt ist bekannter; nur in Nordfrankreich gab weniger als die Hälfte der Schüler die richtige Antwort. In den sonstigen Gebieten variierte dies von zwei Dritteln bis zu drei Vierteln der Schüler.

8.2 Bekannte Persönlichkeiten

Je n'en connais pas personnellement et je trouve cela vraiment dommage de ne pas en connaître.

Schüler aus Wallonien auf die Frage, welche flämischen bekannten Personen sie kennen (auch YouTuber, Blogger ...).

Welche bekannten Niederländer kennen die Schüler? In den französischsprachigen Gebieten

werden vor allem Fußballspieler genannt, wobei Virgil van Dijk, Frenkie de Jong und Arjen Robben - in dieser Reihenfolge - die Rangliste anführen. Die nordfranzösischen Schüler können darüber hinaus kaum Namen nennen, außer König Willem-Alexander (41 % der Schüler). In der Kategorie „Künstler“ werden Anne Frank und Vincent van Gogh in den französischsprachigen Gebieten am häufigsten genannt. In den deutschsprachigen Gebieten genießt das gleiche Fußballspielertrio die größte Popularität, doch dort ist Arjen Robben, der in Deutschland spielte, der Anführer. König Willem-Alexander folgt danach, ist jedoch in Ostbelgien weniger bekannt, wo der Rapper Jebroer und die DJs Martin Garrix und Armin van Buuren eine gewisse Bekanntheit genießen.

Auf die Frage nach bekannten Flamen konnten die deutschsprachigen Schüler oft keine Antwort geben. Die meistgenannte Persönlichkeit war der Fußballspieler Kevin De Bruyne, obwohl er nur 9-mal genannt wurde; in Ostbelgien genießt Maggie De Block eine gewisse Bekanntheit (5-mal genannt). Auch die nordfranzösischen Schüler konnten in den weitaus meisten Fällen keine Namen nennen, allerdings wurde der niederländische König Willem-Alexander einige Male erwähnt ebenso wie der Fußballspieler Eden Hazard, der jedoch französischsprachig ist. In Brüssel und Wallonien stach Bart De Wever, Parteiführer der N-VA (Nieuw-Vlaamse Alliantie) eindeutig zwischen den anderen Namen hervor (125-mal genannt); sein Parteigenosse Jan Jambon folgt als zweiter (50-mal). Weit dahinter folgten Kevin De Bruyne (16) und Maggie De Block (15). Es fällt auf, dass

diese Jugendlichen unter den vier bekanntesten Flamen drei Politiker nennen. Interessanterweise

Je connais le ministre des sports et quelques autres ministres. Je connais des joueurs de foot et de hockey flamands.

Schüler aus Wallonien/Brüssel

stellen die Schüler in Wallonien und Brüssel bei der Frage nach bekannten Niederländern Bart De Wever an die erste Stelle. In Kapitel 7 über die Wahrnehmung der niederländischen Sprache legten wir bereits dar, dass die Wahrnehmung der niederländischen Sprache in Wallonien und Brüssel stark von der politischen Situation in Belgien beeinflusst wird. Dies wird hier noch einmal bestätigt.

Nur einige niederländischsprachige Autoren wie Herman Koch, Tom Lanoye oder Anne Frank sind bekannt und werden von den Schülern sporadisch genannt. In den meisten Fällen sind es niederländische Autoren. Flämische Autoren sind nahezu völlig unbekannt. Die große Mehrheit der Schüler kann keinen einzigen Autorennamen nennen.

8.3 Besuch im Nachbarland

Fast drei Viertel der Schüler in den beiden deutschen Bundesländern waren häufiger als 10-mal in den Niederlanden. Fast kein Schüler war dort noch nie. Dies ist für eine Grenzsituation kennzeichnend, in der man die Grenze einfach überquert. Ebenfalls typisch ist, dass diese Schüler Verwandte, Bekannte oder Freunde in den Niederlanden haben: Dies gilt für 43 % in Nordrhein-Westfalen und 57 % in Niedersachsen. Als drei häufigste Gründe für die Überquerung der Grenze wurden genannt: Urlaub, Tagesausflug oder Einkaufen. Eine klare Mehrheit dieser Schüler war noch nie in Flandern (73 % in Niedersachsen und 61 % in Nordrhein-Westfalen). Viele geben in einer Erläuterung an, dass sie dort einmal auf der Durchreise in andere Länder waren.

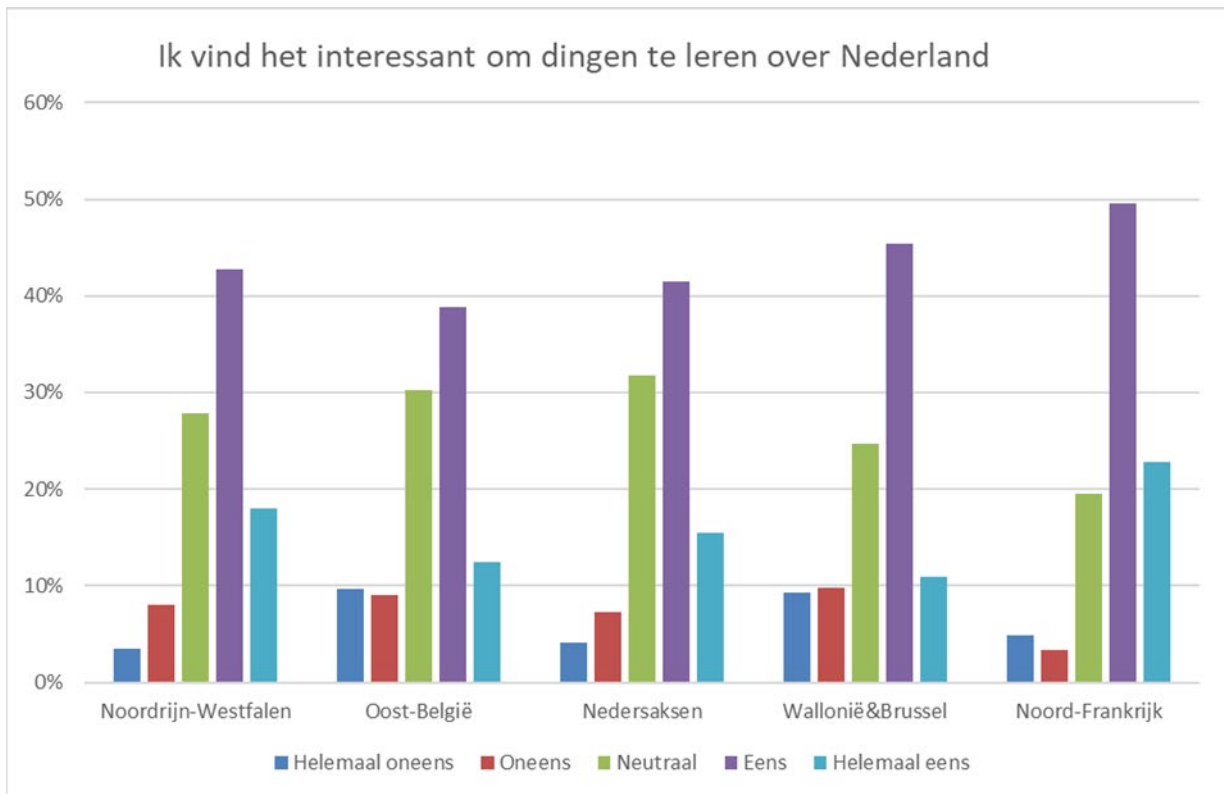
Ostbelgische Schüler kommen weniger häufig in die Niederlande: 40 % von ihnen ist noch nie dort gewesen und ein Viertel häufiger als 10-mal. Einkaufen ist eindeutig die populärste Aktivität bei einem solchen Besuch. Etwa 56 % hat dort Verwandte, Bekannte oder Freunde. Ein Drittel der Schüler besuchte häufiger als 10-mal Flandern und 41 % haben dort Verwandte, Freunde oder Bekannte. Der Hauptgrund für einen Besuch in Flandern ist ein Tagesausflug.

Nahezu die Hälfte (48 %) der Schüler aus Wallonien und Brüssel waren häufiger als 10-mal in Flandern. Es fällt auf, dass ihre nordfranzösischen Altersgenossen häufiger die Staatsgrenze überqueren: 55 % waren häufiger als 10-mal in Flandern. Zudem haben die französischen Schüler (57 %) häufiger Verwandte, Bekannte oder Freunde in Flandern als die belgischen (51 %). Dabei spielt wahrscheinlich auch eine Rolle, dass die Schulen, die in Nordfrankreich Niederländisch anbieten, in der Nähe der Grenze liegen, in der Region von Lille bis Dunkerque/Dünkirchen. Für beide französischsprachigen Schülergruppen ist ein Tagesausflug der Hauptgrund für einen Besuch in Flandern. Etwa ein Viertel der französischsprachigen Schüler war noch nie in den Niederlanden; 10 % der Schüler in Wallonien/Brüssel und 7 % in Nordfrankreich waren dort häufiger als 10-mal. Es fällt auf, dass die meisten einen Schulausflug als Grund nennen (24 % bzw. 42 %). Für einen Urlaubsaufenthalt besuchten nur 20 % und 16 % die Niederlande.

Es fällt auf, dass die Schüler berufsbildender Schulen im Allgemeinen weniger häufig das Nachbarland besuchen als Schüler allgemeinbildender Schulen.

8.4 Interesse an Flandern und den Niederlanden

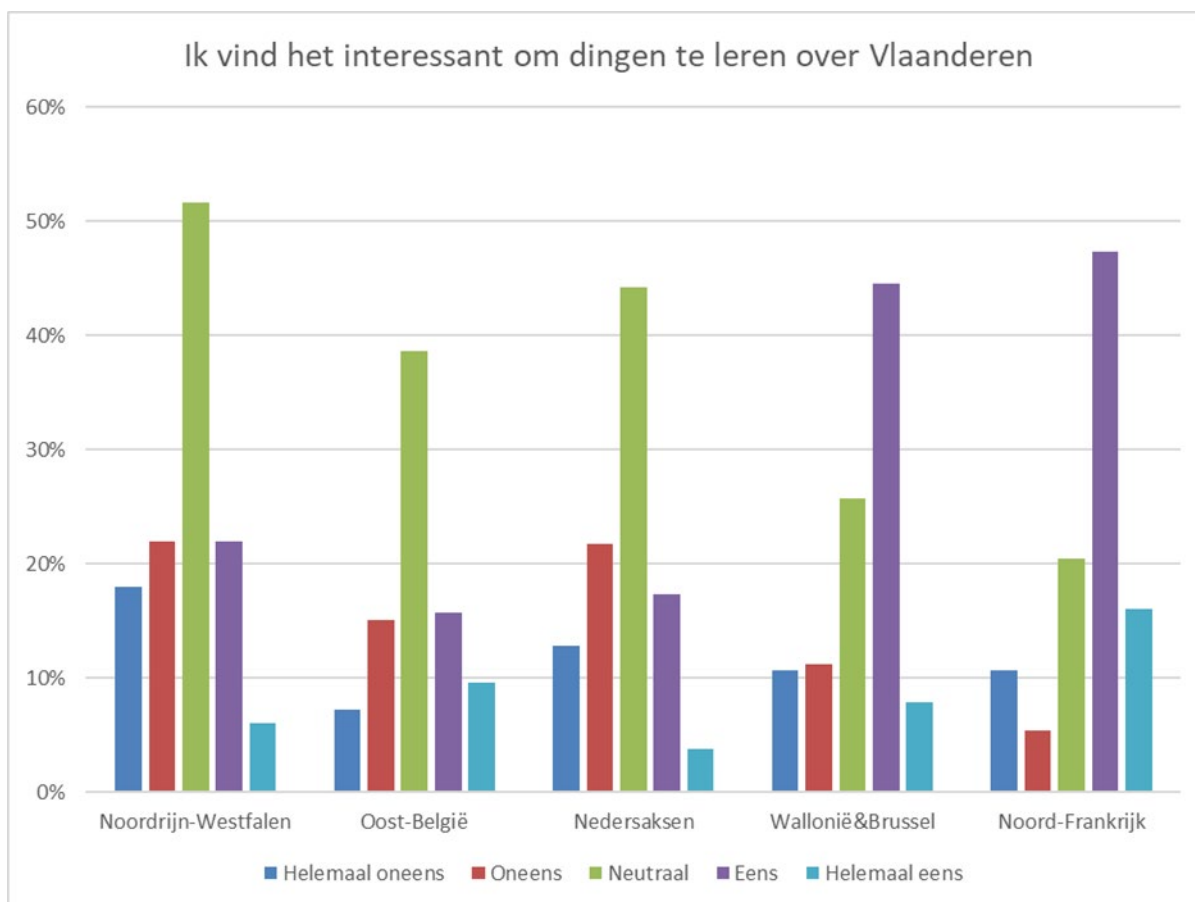
Den Schülern wurde auch explizit die Frage vorgelegt, ob sie daran interessiert sind, mehr über die Niederlande zu erfahren.



Wie stark ist das Interesse in den 5 Regionen, mehr über die Niederlande zu lernen?

Eine Mehrheit der Schüler hat Interesse daran, mehr über die Niederlande zu lernen und es fällt auf, dass bei den nordfranzösischen Schülern das größte Interesse zu verzeichnen ist. Wenn spezifisch die Frage gestellt wird, welche Einstellung die Schüler zur niederländischen Kultur im weitesten Sinne des Wortes haben, ist das Interesse weniger groß. Je nach Region finden 35 bis 44 % der Schüler die niederländische Kultur interessant oder sehr interessant. Ein nahezu ebenso großer Prozentsatz wählt eine neutrale Einstellung. In Wallonien und Brüssel äußern 26 % der Schüler, dass sie die Kultur nicht kennen, in Nordfrankreich 14 %; in den deutschsprachigen Gebieten schwankt dieser Wert zwischen 5 und 8 %.

Was das Interesse anbelangt, mehr über Flandern zu erfahren, ergibt sich folgendes Bild:



Wie stark ist das Interesse, mehr über Flandern zu lernen?

Flandern ist in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wenig bekannt und die größte Schülergruppe wählt die Möglichkeit „neutral“. Wenn die Schüler gefragt werden, welche Einstellung sie zur flämischen Kultur haben, geben 31 % bzw. 28 % an, sie sei ihnen unbekannt und ein Drittel wählt die Möglichkeit „neutral“.

In Nordfrankreich, Wallonien und Brüssel ist das Interesse, mehr über Flandern zu erfahren, eindeutig größer. 63 % bzw. 53 % der Schüler gibt dies an. Bei den Besprechungen der Resonanzgruppen waren insbesondere die Vertreter aus Brüssel und Wallonien davon in positivem Sinne überrascht. Weniger positiv äußerten sie sich über das Ergebnis, dass 26 % der Schüler in Wallonien und Brüssel angeben, die flämische Kultur sei ihnen unbekannt. Etwa ein Drittel dieser Schüler findet die flämische Kultur interessant, gegenüber nahezu der Hälfte der Schüler in Nordfrankreich.

9 Schlussfolgerungen

9.1 Gute Grundlage

Der Niederländischunterricht wird von den Schülern im Allgemeinen als positiv wahrgenommen. Sie finden die Sprache und die beiden Sprachgebiete interessant. Es gibt regionale Unterschiede; dabei fällt die etwas negativere Wahrnehmung in Wallonien und Brüssel auf. Dort wird jedoch der Nutzen der niederländischen Sprache für die Zukunft als wichtiger eingeschätzt. Die französischsprachigen Schüler, auch die in Nordfrankreich, halten die Sprache für weniger einfach als ihre deutschen Altersgenossen.

Die Schüler sind im Allgemeinen mit dem gebotenen Unterricht zufrieden und der Meinung, dass sie mit dem Erlernen der niederländischen Sprache eine gute Entscheidung getroffen haben. Die Unterrichtsstunden werden als recht angenehm wahrgenommen. Die Schüler sind mit ihren Dozenten zufrieden und der Ansicht, dass diese in geeigneter Weise mit den von den Schülern begangenen Fehlern umgehen.

9.2 Schüler kommen zu Wort

Als wichtiger Punkt erweist sich, dass die mündliche Verwendung der niederländischen Sprache in der Klasse zu kurz kommt: der mündliche Sprachgebrauch der Schüler und Dozenten sowie das Hörverstehen in der niederländischen Sprache. An sich ist dies nichts Neues; in verschiedenen Regionen werden bereits Initiativen zur Verbesserung entwickelt. Diese Umfrage zeigt jedoch klar, dass die Sprechfertigkeit sowohl bei den Schülern als auch bei den Dozenten höchste Priorität

erlangen sollte. Dies wird noch durch die Feststellung verstärkt, dass die Dozenten die Zeit, die sie momentan dem Sprechen in der Klasse widmen, wahrscheinlich etwas überschätzen; die Schüler schätzen sie insgesamt als geringer ein.

Für die Experten in den Resonanzgruppen ist die Sprechfertigkeit ebenfalls Priorität Nummer 1. Es ist klar, dass es Zeit erfordern wird, dies zu ändern. Um so mehr, da die Dozenten verschiedene Hindernisse nennen, auf die sie stoßen, wenn sie mehr sprechen möchten. Den Dozenten sollte dabei Unterstützung geboten werden. Insbesondere der Umgang mit Niveauunterschieden wird entsprechende Aufmerksamkeit erfordern. Doch auch das Sprechen des Niederländischen sollte automatisiert werden. Das Prinzip der Zielsprache als Arbeitssprache sollte sich nach Ansicht der Resonanzgruppen im gesamten Fremdsprachenunterricht durchsetzen.

Daran sollten sich alle Bereiche im Schulwesen beteiligen: der Dozent, die Schulleitung, die Ämter, die Fortbilder, die pädagogischen Betreuer und Dozentenausbilder und natürlich die Schüler selbst. Dafür ist es wichtig, die Schlussfolgerungen dieser Umfrage in geeigneter Weise auf all diese Bereiche zu übertragen. Darüber hinaus müssen Schüler häufiger zu Wort kommen, sodass sie längerfristig an der Diskussion über den Niederländischunterricht beteiligt bleiben.

9.3 Kultur, Aktualität, das Leben in den Niederlanden und Flandern

Auch wenn es um Kultur im weitesten Sinne des Wortes geht, liegen Schüler und Dozenten auf einer Linie: Dieser Aspekt verdient mehr Aufmerksamkeit. Auch hier gibt es regionale Unterschiede. Von den Resonanzgruppen wurde noch einmal betont, dies sei wesentlich für hochwertigen Sprachunterricht; insbesondere das Kennenlernen der Jugendkultur sei ein Pluspunkt. Es sei auch eine Motivation für die Schüler, wie ermittelte Querverbindungen zwischen Antworten auf verschiedene Fragen zeigen. Nordfranzösische Schüler, die mehr über Kultur erfahren, haben an Kultur auch mehr Interesse. Erstaunt sind die Experten in der Resonanzgruppe über die Unkenntnis der niederländischsprachigen Kultur bei den Jugendlichen in Wallonien und Brüssel; sie gehen davon aus, dass dies auch die negative Haltung gegenüber der niederländischen Sprache beeinflusst.

Es ist also größeres Augenmerk für Kultur, Aktualität und die Realität in den Niederlanden und Flandern erwünscht, ebenso wie die Möglichkeit, Kontakte mit Jugendlichen in den Sprachgebieten zu knüpfen, um Austausch herbeizuführen sowie um Besuche und Ausflüge zu organisieren.

9.4 Integriertes Vorgehen

Wie häufig bei Umfragen dieser Art lautet die Schlussfolgerung, dass mehr Zeit für bestimmte Teile des Unterrichts aufgewendet werden sollte. Es erhebt sich unverzüglich die Frage, wo die Zeit hergenommen werden soll und worauf weniger Zeit verwendet werden sollte. Die Lösung sollte in einem stärker integrierten Vorgehen bezüglich der einzelnen Komponenten gesucht werden. Schreibfertigkeit und Leseverständnis sollten nicht einer Verstärkung des Sprechens geopfert werden; sie lassen sich ausgezeichnet mit den mündlichen Fertigkeiten kombinieren. Zudem kann beispielsweise verstärkte Aufmerksamkeit für aktuelle Themen und Kultur mit Sprechfertigkeitssaufgaben verbunden werden.

Im nächsten Kapitel wird näher auf neues Vorgehen und Aktivitäten eingegangen, die erforderlich sind, um Niederländisch besser zu unterstützen. Auf welche Weise dies am besten erfolgen kann, muss noch näher ausgearbeitet werden. Dies kann regional stark unterschiedlich sein; im Hinblick darauf werden Gespräche mit den einzelnen Partnern eine erste Voraussetzung sein.

10 Empfehlungen und Maßnahmen

10.1 Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Fachorganisationen

- Förderung der Sprechfertigkeit; Lehrkräfte benötigen Unterstützung, um diese Fertigkeit in der Praxis zu stärken. Wie können auch Schüler mit einer noch beschränkten Sprechfertigkeit Übungen zur Ansprechbarkeit durchführen? Wie können Dozenten mit verschiedenen Niveaus in der Klasse (Differenzierung) umgehen? Wie kann Sprechfertigkeit in großen Gruppen geübt werden? Welche darstellerischen und musischen Arbeitsformen gibt es dafür? Mit Professionalisierungsaktivitäten und in den vorangehenden Lehramtsstudiengängen sollte dies ausdrücklich vermittelt werden. Aus der Dozentenumfrage geht hervor, dass Dozenten nicht nur gerne an physischen Fortbildungen teilnehmen, sondern auch gerne Netzwerke mit gegenseitigem Austausch und virtuellen Kontakten nutzen möchten, um sich weiterzuentwickeln.
- Eine empfehlenswerte Fortbildung zu diesem Punkt wäre, den Lehrkräften einen mehrtägigen, auf mehrsprachigen Unterricht ausgerichteten Kurs anzubieten, bei dem sie selbst ihre Sprechfertigkeit perfektionieren und aktualisieren. Dabei kommen sie selbst mit innovativen und aktivierenden Arbeitsformen in Berührung, die sie später in der Praxis anwenden können. Die Teilnehmer lernen auch, wie sie schnell und einfach Sprachaufgaben erstellen können. Die Dozenten werden aufgrund eines größeren Vertrauens in ihr eigenes Niederländisch in den Unterrichtsstunden auch selbst mehr sprechen.
- Austausch von Unterrichtsmaterial und Unterrichtsideen zwischen den einzelnen Regionen und vielfältige Verteilung. Zunächst können Sprechfertigkeitssaufgaben für Schüler herangezogen werden. Die Produkte, die Lehrkräfte in der vorstehend genannten Fortbildung entwickeln, können dafür verwendet werden. Darüber hinaus wird Mijn NVT von der Taalunie sich stark für die Sammlung und Verteilung von Sprechfertigkeitssmaterial einsetzen.
- Auch dem Hörverstehen kommt im täglichen Unterrichtsverlauf ein hoher Stellenwert zu. Dafür ist es notwendig, dass der Dozent so weit wie möglich Niederländisch in der Klasse spricht. Die Förderung des Prinzips der Zielsprache als Arbeitssprache verdient mehr Aufmerksamkeit, vor allem in den französischsprachigen Gebieten.



Dialoge bauen Sprechangst bei Schülern ab

- Es ist wichtig, dass die erhöhte Aufmerksamkeit für die Sprechfertigkeit und das Hörverstehen nicht zu Lasten der Fertigkeiten Lesen und Schreiben geht. Gerade ein integriertes Vorgehen, bei dem verschiedene Fertigkeiten kombiniert werden, bietet einen Mehrwert für den Niederländischunterricht.
- Einräumung einer größeren Rolle für aktuelle Themen im Unterricht und Einführung von für Jugendliche interessanten Themen in den Unterrichtsstunden. Nach Möglichkeit kombiniert mit Berücksichtigung von (Jugend-)Kultur und Wissenswertem über die Gepflogenheiten und alltägliche Realität in den Niederlanden und Flandern.
- Schulungen für Lehrkräfte, um mit der Jugendkultur in den Niederlanden und Flandern bekannter zu werden (Rap, Poetryslam, Blogger, YouTuber u. dgl.). Zudem werden Vorschläge vorgelegt, um Formen der Jugendkultur für den Niederländischunterricht einzusetzen.

10.2 Maßnahmen der Taalunie in Zusammenarbeit mit ihren Partnern

- Verstärker Nachdruck auf das Angebot von Fortbildungen zu Sprechfertigkeit und Hörverstehen und Beitrag zu den oben genannten Fortbildungen zur Förderung des Sprechens.
- Entwicklung von Sprechfertigkeitssaufgaben: Vorschläge zur Erstellung von Sprechfertigkeitssaufgaben mit einer klaren Anleitung für die Lehrkräfte, auch für diejenigen, die in diesem Bereich über geringere Erfahrung verfügen. Die Taalunie trägt unter Mijn NVT (mijnnvt.taalunie.org) zur Verbreitung bereits entwickelten Sprechfertigkeitssmaterials bei.
- Die Taalunie führt Experten im Bereich des Sprechfertigkeitssunterrichts zusammen, um die neuesten Kenntnisse darüber zu bündeln und vielfältig in verschiedenen Regionen zu verbreiten. Zur Verbreitung nutzen Fortbilder, Dozentenausbilder und Fachdidaktiker vor Ort die für ihre Region geeignetsten Möglichkeiten (regionale Fortbildungen, Initiativen auf kommunaler Ebene usw.).
- Infobroschüre oder ein anderes (digitales) Medium über die niederländische Sprache, die Niederlande und Flandern, die objektive Informationen erteilt, attraktiv ist und auf die Beseitigung von Vorurteilen abzielt. Einerseits auf die Schüler selbst (siehe Beispiel der Broschüre in Nordfrankreich) und ihre Eltern ausgerichtet und andererseits für Schulverwaltungen/ Schulleitungen.
- Die Taalunie lässt ein Unterrichtsmodul entwickeln, bei dem sich Schüler stärker der Art und Weise bewusst werden, in der Menschen sich eine Meinung über eine bestimmte Sprache, Kultur oder Bevölkerungsgruppe bilden. Es wird auf die niederländische Sprache abgestimmt und führt Beispiele von Fällen an, in denen man sich schnell von Vorurteilen leiten lassen kann.
- Dozenten im Bereich der Aktualität unterstützen im Rahmen der Initiative „Ontbijtje“ (Frühstücksei, ein Arbeitstitel in Anlehnung an die vergleichbare Initiative „das Frühstücksei“ des Duitsland Instituut Amsterdam für den Deutschunterricht in den Niederlanden): ein wöchentliches aktuelles Thema mit Unterrichtsmaterial, in dem auch stärker auf die Kultur des Landes, Landeskunde und Kenntnisse über die Bevölkerung eingegangen und das Hörverstehen verbessert wird. Die Aufgaben werden dabei auf zwei Sprachkompetenzniveaus ausgearbeitet.
- Unter Mijn NVT (mijnnvt.taalunie.org) sind bereits kostenlose Audioaufnahmen verfügbar. Die Taalunie formuliert eine

Aufgabe, in der vorhandenes, frei verfügbares Audiomaterial erfasst wird, insbesondere für das Niveau A1/A2. Auch Anfragen zur Entwicklung von Audiomaterial wird sie gerne unterstützen.

- Die Taalunie wird Lehrkräfte inhaltlich bei der Organisation von Kooperationsprojekten mit Schulen in Flandern und den Niederlanden unterstützen. Die Taalunie wünscht Vorschläge für ein Drehbuch zur Vorbereitung und Organisation pädagogisch sinnvoller Austausch/Schulpartnerschaften. Außerdem wird sie die Zuerkennung von Labeln wie „Euregioprofilschule“ und „Euregioschule“, die eine Zusammenarbeit von Schulen erfordern, im gesamten Grenzraum fördern.
- Die Taalunie sorgt für eine Aktualisierung der derzeitigen Übersicht verfügbarer Sprachcamps, Sprachreisen u. dgl. für die niederländische Sprache, ohne Angaben über deren Qualität machen zu können. Möglicherweise wird dafür in Zukunft eine Form der Qualitätskontrolle entwickelt.
- Prüfung, ob zur Mitgestaltung der vorstehenden Maßnahmen eine Zusammenarbeit mit und zwischen Lehramtsstudiengängen im Sprachraum und außerhalb möglich ist.
- Die Taalunie wird die Ergebnisse dieser Umfrage an die verschiedenen relevanten Bereiche weiterleiten und zu diesem Zweck auch eine spezielle Seite auf der Website der Taalunie einrichten. Die Schüler erhalten Feedback in abgestimmter Form, möglicherweise mit einem kurzen Video, in dem Schüler selbst zu Wort kommen. Zudem folgt ein Informationsbrief, anhand dessen Lehrkräfte die Ergebnisse besprechen können und möglicherweise zusammen mit den Schülern Maßnahmen für Verbesserungen erarbeiten können. Damit

wird ein Wettbewerb für die „beste Sprechfertigungsunterrichtsstunde“ gekoppelt, um den Dialog zur Förderung des Sprechens in Gang zu halten und Praxisbeispiele zu verteilen.

10.3 Zum Schluss

Die oben genannten Empfehlungen und Maßnahmen werden effizienter ausfallen, wenn die einzelnen Regionen tatsächlich zusammenarbeiten und ihre Kräfte und fachlichen Kompetenzen bündeln, um Maßnahmen ins Leben zu rufen. Die Taalunie hat dafür die Grundlage geschaffen und wird die Zusammenarbeit in nächster Zeit fördern und nach Möglichkeit unterstützen.

Beteiligte Organisationen und Personen haben einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieser Umfrage geleistet, zur Analyse der Ergebnisse und zur Formulierung von Maßnahmen und einer Strategie. Die Taalunie und die Teilnehmer möchten die sog. Resonanzgruppen, in denen sie kooperieren, gerne in das weitere Vorgehen einbeziehen. Darüber hinaus werden sie auch eine allgemeinere beratende Rolle für die Taalunie übernehmen.

Im berufsbildenden Unterricht sollte in naher Zukunft eine eingehendere Umfrage stattfinden. In 2-3 Jahren sollte diese Umfrage neu durchgeführt werden, und zwar mit den gleichen Schülern, um die Entwicklung zu sehen, insbesondere auch im Hinblick auf die Orientierung auf Studium oder Beruf (im Inland oder grenzüberschreitend).

Impressum

Schüler kommen zu Wort Erfahrungsumfrage zum Niederländischunterricht in den Nachbarsprachenregionen

Redaktion

Ruud Halink

Mit Mitwirkung von

Hellmuth Van Berlo

Ilse van der Horst

Jo Sterckx

Ergänzende Datenanalyse

Peter Edelenbos

Layout

Ellen Haksel

Fotografie

Tanja Wilden

Die Taalunie ist die Fachorganisation zur Unterstützung der niederländischen Sprache. In diesem Sinne bilden unsere Experten Partnerschaften, sodass möglichst viele Menschen die niederländische Sprache verwenden können.

Taalunie 2020

Telefon

+ 31 (0)70 – 346 95 48

E-Mail

info@taalunie.org

Besucheradresse Den Haag

Paleisstraat 9

2514 JA Den Haag

Niederlande

Besucheradresse Brüssel

Gebäude Vlaams-Nederlands huis deBuren (2. Etage)

Leopoldstraat 6

1000 Brüssel, Belgien